

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 18 (1950)
Heft: 12

Rubrik: Gedanken

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

um ihn mit dem glühenden Feuer seiner Jugend. Er liebte ihn und alle seine Träume erfüllten sich, einer schöner als der andere. Das erste Mal in seinem Leben ward er wieder geliebt und er segnete den Tag, an dem er ihn gefunden. Er blühte auf wie die Knospe an der Sonne und war glücklich wie noch nie zuvor.

Mit masslosem Erstaunen hatten die Engel-Künstler den ungeahnten Erfolg ihres Tuns beobachtet. Voll stolzer Bewunderung betrachteten sie Achates in seinem rauschenden Glück.

Zufrieden mit dem Geschauten, setzten sie sich zusammen und tranken auf das Wohl der Liebe, die sie geschaffen.

Seit jenen Tagen kommt es immer wieder vor, dass im Himmel Menschenherzen vertauscht werden, sei es, dass die Engel-Künstler daran Freude haben, sei es, dass sie darin ein barmherziges Mittel sehen, um dem Umfang des Menschengeschlechtes zu steuern.

Sei es wie immer! Seit jener Zeit leben Menschen mit vertauschten Herzen auf der Erde. Der Himmel hat sie geschickt, wie die andern. Darum lasst sie auch leben und . . lieben . . Ihr Andern!

Ralph, Oesterreich.

GEDANKEN

Die Sinnlichkeit ist nicht Sünde, sondern ganz im Gegenteil ein Schmuck des Lebens, eine Gabe Gottes wie Frühling und Sommer sind; man sollte sie mit gutem Gewissen und Freude geniessen und sollte sie gesunden und erwachsenen Menschen, die sie begehrn, von Herzen wünschen, wie man ihnen den Anblick des Meeres wünscht, und dass der Herbstwind um die Stirne weht.

Gustav Frenssen, Protestantischer Prediger und Schriftsteller.

*

Solange noch Dinge des geschlechtlichen Lebens, welche immer es seien, mit Dingen der inneren Gesittung vermengt oder verwechselt werden, solange es noch «Fragen des Geschlechtes» gibt, welche mehr menschliche Wesen angehn als die beiden, die sich in einer der unzähligen Arten des Austausches durch das Geschlecht verbinden, ist eine Welt in ihren Wurzeln krank und dem Sinn der Gottheit fern.

Albert H. Rausch.

*

Dass diese Liebe, die kein Wesen des andern Geschlechts anfachet, wohl aber das eigene, diese griechische Liebe, nicht oder wenig mehr sei, gegen diese grösste aller gedruckten Lügen auf Erden rufe ich, so laut ich vermag, jedem das Gegenteil zu; sie ist noch und zwar aus dem ganz einfachen Grunde, weil sie Natur ist, weil sie es einmal war und deshalb auch nie als mit dem Menschengeschlecht selbst aufhören kann.

Heinrich Hössli, Glarus
Schweizerischer Vorkämpfer, 1784—1864.